

VON DER GEBURT BIS ZUM ZWEITEN GEBURTSTAG

# Welche Untersuchungen braucht mein Kind?

Ist der kleine Liebling erst einmal auf der Welt, beginnen auch gleich die Ängste. Die frischgebackenen Eltern sorgen sich Tag und Nacht: Fehlt dem Kind auch wirklich nichts? Entwickelt sich alles normal? Unser Fahrplan für die ersten zwei Lebensjahre zeigt, welche Massnahmen in Zusammenarbeit mit dem Kinderarzt den Papis und Mamis die nötige Sicherheit geben.

VON DR. ROLAND KÄGI

**GRUNDSÄTZLICH GILT:** Die Individualität jedes Menschen und vor allem jedes Säuglings ist unermesslich, ebenso die Variabilität seiner Entwicklung. Deshalb kann das Nachstehende nur eine grobe Skizzierung dessen sein, was Sie als junge Familie in den nächsten 24 Monaten erwartet.

Ihre spezifischen Fragen werden sicherlich gerne von Ihrem Kinder- und Jugendarzt und Ihrer Mütter- und Väterberatung beantwortet. Drei grosse Grundthemen prägen die ersten zwei Lebensjahre: der Aufbau der körpereigenen Abwehr, Wachstum und Gewichtszunahme sowie das Erreichen psychomotorischer Meilensteine.

## Immunität, Infektabwehr

In den letzten vier Schwangerschaftswochen passieren die mütterlichen Antikörper aus Mamas Blut ins Blut des Ungeborenen und schützen dieses für zirka die ersten drei Lebensmonate; frühgeborene Kinder vor der 36. Schwangerschaftswoche haben deshalb bedeutend weniger «Nestschutz» als am Termin geborene.

Das Stillen schützt das Neugeborene danach über die Immunglobuline

der Muttermilch in erster Linie vor Infektionen im Magen-Darmtrakt, weniger jedoch in den Atemwegen, wo gerade so häufig Attacken von Krankheitserregern zu erwarten sind.

Aus diesem Grunde, zum Aufbau der körpereigenen Abwehr, sollte Ihr Kind geimpft werden. Ihr Kinder- und Jugendarzt berät Sie gerne über den idealen Zeitpunkt. Normalerweise beginnen die Impftermine im Alter von zwei Monaten und enden vorläufig am zweiten Geburtstag (siehe Tabelle).

**Ein Säugling** und Kleinkind macht trotz der Routineimpfungen häufig banale Infekte durch. Wobei Sie als Eltern und Betreuer glücklicherweise längst nicht immer Krankheitssymptome feststellen; solche symptomlosen Infekte nennt man «stille Feinde». Zwischendurch kann immer wieder ein Infekt mit Fieber, Husten, Schnupfen, Erbrechen und Durchfall auftreten, welcher nach ein bis zwei Tagen Dauer den Besuch beim Kinder- und Jugendarzt nötig machen kann. Speziell Kinder mit hoher Kontaktfrequenz zu anderen Kindern (Geschwister, Krippenbesuch usw.) neigen zu vermehrten Infektionen, was in diesem sozialen Umfeld jedoch nicht beunruhigend ist.

Foto: Peter A. A.

Dr. Roland Kägi  
Kinderarzt FMH in Zürich  
mit Mères-Liaisons und Institut  
für Pädiatrische Neuropädiatrie  
in Basel

**Wachstum, Ernährung**

In den ersten Lebenswochen besteht der Alltag des Neugeborenen aus Schlafen und Nahrungsaufnahme; der Schlaf-Wach-Rhythmus stellt sich in der Regel in den ersten zwei Lebensmonaten ein.

Stillen ist die natürlichste und billigste Ernährungsform des Säuglings, fördert die Mutter-Kind-Beziehung und wird für die ersten drei bis sechs Monate empfohlen.

**KANN AUS IRGEND EINEM GRUNDE**

nicht gestillt werden, gibt es auf dem Markt viele unter sich gleichwertige, an die menschlichen Bedürfnisse angepasste Pulvermilchprodukte, aus deren Palette Sie frei auswählen können. Für Kinder aus allergiebelasteten Familien (Eltern mit Asthma, Ekzem/Neurodermitis, Heuschnupfen) gibt es hypoallergene HA-Milch für die ersten sechs Monate.

**PHASEN DES «RAUSGÜTSCHELNS»**

nach dem Stillen und beim «Bäuerchen machen» sind in den ersten drei Lebensmonaten ebenso die Regel wie abendliche Säuglingskoliken. Bei Bauchschmerzen ziehen die Kleinen meist die Beinchen an, sind unruhig, haben Schluckauf und Windabgang. Diese Phänomene sind vorübergehender und gutartiger Natur; sie bedürfen erst bei unstillbarem Schreien oder fehlender Gewichtszunahme der Beratung beim Kinder- und Jugendarzt.

**AB DEM FÜNFTEN LEBENS MONAT** (keine familiären Allergierisiken) bzw. sieben (bei familiären Allergierisiken) dürfen Sie Ihrem Kind Breimahlzeiten zufüttern. Für die Umstellung von Milch auf Brei gibt es spezielle Nahrungsmitteltabellen der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie. Ihr Kinder- und Jugendmediziner oder Ihre Mutter- und Vaterberatung stehen Ihnen mit Rat zur Seite. Bei ungenügender Gewichtszunahme ab dem sechsten Monat wird Ihr Kinderarzt die nötigen Abklärungen einleiten. Nur milchernährte oder wenig zugefütterte Kleinkinder können eine Blutarmut

entwickeln; in diesem Fall sollte im Alter von neun Monaten das Hämoglobin kontrolliert werden.

**MIT DEM DURCHBRUCH** des ersten Zahns sollten Sie die Kariesprophylaxe mit mehrmals täglichem Zähneputzen beginnen; der Schaum der Zahnpasta soll geschluckt werden. Im Alter zwischen neun und zwölf Monaten reduziert sich der nächtliche Kalorienbedarf, so dass nach dem abendlichen Zähneputzen nur noch kalorien- und zuckerfreie Getränke getrunken werden sollen (keine Pulvermilch, Muttermilch, Fruchtsäfte und zuckerhaltige Getränke). Nach einer Verdreifachung des Geburtsgewichtes im ersten Lebensjahr treten Wachstum und Gewichtszunahme in den Hintergrund, um den grossen psychomotorischen Entwicklungsschritten des zweiten Lebensjahres zu weichen.

**Psychomotorische Entwicklungsschritte**

Sie werden staunen und nicht zur Ruhe kommen: Kaum haben Sie sich an Ihr kleines, neues Familienmitglied in einem momentanen Zustand gewöhnt, macht Ihr Schützling schon wieder einen neuen Entwicklungsschritt! Aber halt: Jedes Kind entwickelt sich einzigartig und es gibt lediglich Bandbreiten für den Zeitpunkt des individuellen Erreichens der einzelnen Entwicklungsschritte!

Körperliche Integrität und eine intakte Wahrnehmung mit Sehen, Hören und Fühlen sind die Voraussetzungen für eine normale Entwicklung. Aus diesem Grund wird in den ersten Lebenswochen ein Ultraschall zum Ausschluss unreifer Hüftgelenke durchgeführt. Im Wochenbett wird beim Neugeborenen in der Regel ein Hörtest durchgeführt, welcher zwischen sechs und neun Monaten von Ihrem Kinder- und Jugendmediziner wiederholt wird.

Den Augenhintergrund untersucht er in den ersten Lebensmonaten, und im zweiten Lebensjahr erfolgt ein Schieltest.

**SCHON IM ERSTEN LEBENSJAHR** werden Sie als Eltern staunend die Entwicklungsschritte in Richtung Selbstständigkeit beobachten. Diese werden gegen Ende des ersten und vor allem im zweiten Lebensjahr immer eindrücklicher und finden ihren vorläufigen Höhepunkt im freien Gehen und Sprechen. Ihr Kinder- und Jugendarzt wird jedes Entwicklungsstadium genau beobachten, beurteilen und nötigenfalls Therapeuten und Spezialisten beiziehen.

**DER BEURTEILUNG** der normalen Sprachentwicklung kommt mit zwei Jahren eine grosse Bedeutung zu, und sie sollte bei Unsicherheiten engmaschig im dritten Lebensjahr von Ihrem Kinder- und Jugendarzt kontrolliert werden.